

Gabriele Spengler

Damit die Herkunft nicht über den Bildungserfolg entscheidet

Chance hoch 2 – Das Programm für Bildungsaufsteiger/-innen

1 Ein Programmüberblick

Mit dem bundesweit einmaligen Programm „Chance hoch 2“ unterstützt die Universität Duisburg-Essen (UDE) seit 2010 den Bildungsaufstieg von Nichtakademikerkindern mit und ohne Migrationshintergrund. Jährlich werden 25 Schüler/-innen mit Talent und Potenzial aus der 9./10. Klasse neu in das Programm aufgenommen und über einen Zeitraum von sechs Jahren bis zu ihrem ersten Studienabschluss begleitet. Aufgrund der hohen Bewerbungszahlen wurde ein Verfahren installiert, dass nach einer ausführlichen persönlichen Bewerbung, inklusive einem Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und einem Lehrergutachten, eine Auswahl durch eine Kommission vorsieht, die sich aus Vertreter/-innen der Universität, der Stiftung Mercator und der beteiligten Schulen zusammensetzt.

Die Programmteilnehmer/-innen erhalten zwei Chancen, nämlich das bestmögliche Abitur zu machen und den Bachelor erfolgreich abzuschließen. Herzstück von „Chance hoch 2“ ist dabei das zweistufige Unterstützungsangebot: während der Schulzeit erhalten die Teilnehmenden eine ideelle Förderung durch Förderunterricht, Seminare, z. B. in den Bereichen Lern- und Sprachkompetenz, moderne Umgangsformen, Abiturvorbereitung durch fächerbezogene Crashkurse oder eine Simulation der mündlichen Abiturprüfung, sowie individuelle Beratungsgespräche zur Studien- und Berufswahlorientierung. Hinzu kommt ein Mentoring während der gesamten Schulzeit, das in regelmäßigen Treffen in der Kleingruppe durch Studierende der UDE durchgeführt wird. Gemeinsam mit den meist Lehramtsstudierenden, die sich hierfür ehrenamtlich engagieren, erschließen sich die Schüler/-innen die Räume der UDE, besuchen die Universitätsbibliothek und die Mensa auf beiden Campussen, besuchen Lehrveranstaltungen der verschiedenen Fakultäten und erfahren aus erster Hand, wie man einen Stundenplan erstellt oder wie man BAföG beantragt. Eine finanzielle Förderung ist in Form eines Bildungsgeldes von 50 Euro monatlich vorgesehen, dass unter anderem für Literatur, Schulmaterialien, Veranstaltungsbesuche und Stufenfahrten ausgegeben werden kann. Zudem werden die Eltern/Erziehungsberechtigten durch Informationsveranstaltungen mit in das Programm eingebunden. Wenn sich die Teilnehmenden für ein Studium an der UDE oder innerhalb der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) entscheiden, werden sie während ihres Studiums weiter unterstützt, z. B. in den Bereichen Wissenschaftliches Arbeiten, Selbstmanagement und Motivation, akademische Auslandsaufenthalte, Workshops der Schreibwerkstatt und des Forums mündliche Kommunikation sowie in jedem

Semester durch ein individuelles Coaching. Ergänzend erhalten sie ein Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich.

„Chance hoch 2“ verfolgt das Ziel, die Bildungschancen benachteiligter Jugendlicher zu verbessern, somit die Bildungspotenziale der Region besser zur Entfaltung zu bringen und eine Signalwirkung in der Region zum Aufbau von Bildungsketten zu entfalten, um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet zu stärken. Konkret soll der Anteil von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund und aus „bildungsfernen“ Schichten, die eine Hochschulzugangsberechtigung erlangen, erhöht werden, der Anteil der Schüler/-innen mit Abitur vergrößert werden, die anschließend ein Studium aufnehmen, die Anzahl der Studiengangswechsel und Studienabbrüche reduziert werden sowie die Absolvierendenquote mit Migrationshintergrund erhöht und die Studiendauer bei gleichzeitig erfolgreichen Studienabschlüssen verringert werden.

„Chance hoch 2“ hat sich bereits 2012 einer wissenschaftlichen Evaluation unterzogen, alle Bildungsangebote unterliegen einer permanenten Bewertung durch Teilnehmer/-innen und Dozierende, und 2018/19 wird ein externes Institut die Wirkung des Programms untersuchen, unter Einbeziehung von Vergleichsgruppen. Die Erfahrungen und Ergebnisse von „Chance hoch 2“ sollen Perspektiven dafür aufzeigen, wie Hochschulen, Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region dazu beitragen können, mehr Nichtakademikerkinder für ein Studium zu gewinnen.

2 Der innovative Charakter des Programms

Wie wenige Regionen in Deutschland ist das Ruhrgebiet durch den Strukturwandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft geprägt – einen Strukturwandel, der vielfältige ökonomische und soziale Schwierigkeiten, aber auch Chancen beinhaltet. Aus der Entwicklung der Region resultiert der überdurchschnittlich hohe Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und in Haushalten mit unterdurchschnittlichen Einkommensverhältnissen.

Die Universität Duisburg-Essen als Universität des Ruhrgebiets ist sich ihrer besonderen Situation und Verantwortung für diese Region bewusst. Sie rekrutiert traditionell einen hohen Anteil von Studierenden aus der Region. Im Vergleich zu anderen Universitäten ist der Anteil der an der UDE Studierenden mit Migrationshintergrund und aus ökonomisch schwachen Verhältnissen überdurchschnittlich hoch. Vielen potenziell für ein Studium geeigneten Kindern und Jugendlichen der Region bleibt der Weg zur Universität jedoch bis heute völlig verwehrt. Ihnen fehlt oft die nötige ideelle und materielle Unterstützung auf dem Weg zur Hochschulzugangsberechtigung und schließlich zum Studium. Die Förderung begabter, für ein Studium geeigneter junger Menschen darf daher nicht erst an der Hochschule beginnen, sondern muss früher in der Bildungskarriere ansetzen. Und sie sollte nicht beim Erreichen der Hochschulzugangsberechtigung (Abitur/Fachabitur) enden, sondern den Übergang in die Hochschule und den Unterstützungsbedarf in einem sich anschließenden Studium mit im Blick haben.

Um Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche im Bildungswesen zu erreichen, muss der Zugang zu Erziehung, Bildung und Qualifikation unabhängig vom Bildungsstand, Einkommen, Herkunft und sozialem Status der Eltern sein. In diesem Punkt setzt die Universität Duisburg-Essen mit ihrem Förder- und Stipendienprogramm an. Sie bemüht sich, in dem ihr möglichen Rahmen Verantwortung als Bildungspartner der Region zu übernehmen, indem sie durch den Aufbau von Bildungsketten zu einer erhöhten Durchlässigkeit des Bildungssystems beiträgt.

Begabte, jedoch aufgrund ihrer Herkunft benachteiligte Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund und/oder aus bildungsfernen Schichten erhalten durch das aufeinander abgestimmte Programm von ideeller und finanzieller Unterstützung die Chance, an (vor-)universitärer Bildung zu partizipieren. Mittel- und langfristig beabsichtigt die UDE darüber hinaus, mit dem Programm (potentielle) Studierende für ein Studium an der Universität zu gewinnen, um so – im Hinblick auf den demographischen Wandel und den absehbaren Rückgang der Studierendenzahlen nach der Spitze des doppelten Abiturjahrgangs – vernachlässigte Bildungsressourcen zu erschließen und damit auch den Wissenschaftsstandort Ruhrgebiet zu stärken. Der innovative Charakter des Programms besteht darin, dass

- die UDE sich – im Bewusstsein über die Bedeutung der gesamten Bildungskette – über die Universität hinaus in den Schulbereich bzw. in die Gesellschaft orientiert („community outreach“) und begabten, aber benachteiligten Jugendlichen neue Wege ins Studium ebnet.
- bestehende Förderansätze in der Region gebündelt, koordiniert und ergänzt werden.
- ein gezielter Beitrag für die Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit im Ruhrgebiet geleistet wird, so dass diese Region als Bildungsstandort entscheidend gestärkt wird.
- mit der Koordination von Schüler- und Studienförderung unter einem Dach bewusst ein längerer Teil der Bildungskette betreut wird. Eine spätere Ausdehnung der Förderkette „nach unten“ (noch frühere Identifizierung und längere Förderung begabter Jugendlicher) im Sinne einer lückenlosen Förderkette im gesamten Bildungsverlauf (d. h. ab der frühen Kindheit) ist darüber hinaus wünschenswert.

3 Die Zielsetzungen

Aus dem Selbstverständnis als eine dem Ziel der Bildungsgerechtigkeit verpflichtete und für unterschiedliche Gruppen offene Hochschule hat die Universität Duisburg-Essen deshalb gemeinsam mit der Stiftung Mercator das Programm „Chance hoch 2“ ins Leben gerufen. Das Thema Diversität wurde dabei von Anfang an berücksichtigt und so hat „Chance hoch 2“ als ein Baustein mit dazu beigetragen, dass die UDE Ende 2014 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen als Diversity-Hochschule ausgezeichnet wurde. Dabei sind folgende übergeordnete Ziele von zentraler Bedeutung:

- Das Programm „Chance hoch 2“ intendiert eine Signalwirkung, durch den Aufbau von Bildungsketten Brüche in Bildungsbiographien zu vermeiden, und hat damit Pilotcharakter.
- Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit.
- Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Ruhrgebiet: Die durch das Stipendienprogramm geförderten erfolgreichen Absolvent/-innen entwickeln eine positive Einstellung zur Universität Duisburg-Essen und der Region des Ruhrgebiets und werden auf ihrem weiteren Bildungs- und Lebensweg zu Botschaftern der Region.
- Vision einer „integralen Integration“: Durch Mentoring in gemischten Kleingruppen von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund wird in einem geschütztem Raum die Auseinandersetzung mit den Erfolgsfaktoren gelungener Integration erlebt und die teilnehmenden Stipendiat/-innen können so mittelfristig zu Botschafter/-innen einer pluralen Gesellschaft werden.

Dieses Konzept eines zweistufigen Förderprogramms ist bisher bundesweit einzigartig, lässt sich jedoch durchaus auf die Situation anderer Hochschulen der Region übertragen, mit denen teilweise bereits auf der Ebene der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) kooperiert wird.

Derzeit ist das Programm auf die Region des Ruhrgebiets fokussiert. Dabei kann diese Region als Laboratorium angesehen werden, in der die Bildungsherausforderungen der kommenden Jahre für die gesamte Bundesrepublik in gewisser Weise vorweg genommen werden.

Ein erfolgreiches Konzept des Förder- und Stipendienprogramms kann daher nicht allein auf die anderen Universitäten des Ruhrgebiets ausgeweitet werden. „Chance hoch 2“ könnte aufgrund der gesamtgesellschaftlichen demographischen Entwicklung der Bundesrepublik auch bundesweit ein möglicherweise interessantes Modellvorhaben werden. Deshalb wurde es als Maßnahme in den Nationalen Aktionsplan Integration aufgenommen.

Nach Abschluss der Pilotphase könnten entsprechende Konzepte zur Verfügung gestellt werden, die dann von den anderen Universitäten in Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen regionalen Kooperationspartnern und mit entsprechenden eigenen Ressourcen umgesetzt werden würden.

Die Erreichung der Zielsetzung des Programms wird sich unmittelbar in den Bildungsbiographien der geförderten Stipendiat/-innen (Schüler/-innen und Studierende) widerspiegeln. Mögliche Kriterien zur Messung des Erfolgs sind z. B.

- die Versetzung in höhere Klassen,
- die Verbesserung der Noten,
- die Erreichung der Hochschulreife,
- die Entscheidung für ein Studium,
- die Dauer des Studiums bis zum erfolgreichen Abschluss,
- Studienleistungen und Examensnoten (im Vergleich zu Kontrollgruppen),
- der erfolgreiche Studienabschluss,

- die Selbsteinschätzung der Stipendiat/-innen,
- die Entwicklung des gesellschaftlichen Engagements der Stipendiat/-innen,
- die Bekanntheit des Programms und der Rücklauf bzw. die Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen aus den jeweiligen Schulen.

4 Die Programmpartner

Die Universität Duisburg-Essen verfügt als Universität des Ruhrgebiets über ein großes regionales Einzugsgebiet, aus dem sie einen hohen Anteil ihrer (potentiellen) Studierenden rekrutiert. Da die für dieses Programm wichtige Zielgruppe der Schüler/-innen über eine relativ begrenzte Mobilität verfügt, liegt der Fokus des Programms in der Region des Ruhrgebiets und des westlichen Niederrheins, der sich die UDE als Bildungspartner ohnehin verpflichtet fühlt.

Denkbar wäre die Ausweitung des Programms durch Einbeziehung weiterer Kooperationspartner in der Region des Ruhrgebiets, mit denen teilweise bereits Kontakt aufgenommen wurde. Die Durchführung des Programms „Chance hoch 2“ ist in dieser Region besonders sinnvoll, da das Ruhrgebiet eine aufgrund seiner demographischen Entwicklung gesamtgesellschaftliche Situation in gewisser Weise vorwegnimmt.

Derzeit sind die wichtigsten externen Kooperationspartner die am Programm beteiligten 28 Gesamtschulen und Gymnasien aus Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Moers, Mülheim und Wesel. In Kooperation mit diesen Schulen, Förderern, engagierten Studierenden und Bürger/-innen der Region sowie mit Hilfe von den Kindern nahestehenden Akteur/-innen (Lehrer/-innen, Elternvertretungen, Jugendhilfe, Migrantenorganisationen) werden die talentierten Schüler/-innen identifiziert und erhalten in schuleigenen Veranstaltungen alle Informationen zum Bewerbungsverfahren für „Chance hoch 2“.

Auch das anschließende Auswahlverfahren wird durch Lehrer/-innen unterstützt, sowie der gesamte weitere Programmverlauf. Als positiver Nebeneffekt wird von den Schulen wahr genommen, dass die ersten Jahrgänge von „Chance hoch 2“ mittlerweile als Mentor/-innen für die Schüler/-innen aus den Folgejahrgängen tätig sind und auf diese Weise wieder mit ihren ehemaligen Schulen verbunden sind. Andere externe Kooperationspartner sind:

- Hauptstelle RAA NRW/Büro für Interkulturelle Arbeit,
- Regionaler Bildungsrat der Stadt Duisburg (Bildungsholding Duisburg),
- Stadt Essen, Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Soziales, Mitwirkung an der „1. Kommunalen Bildungskonferenz“,
- Interkultureller Bildungs- und Förderverein für Schüler und Studenten (IBFS),
- Schuldirektorenkonferenzen in der Region Ruhrgebiet,
- RAG-Stiftung,
- DGB Bildungswerk Bund,
- TalentMetropole Ruhr.

Ohne die internen Projektpartner/-innen, die sowohl personelle Ressourcen als auch ihr Wissen und die für das Programm relevanten Expertisen einbringen, wäre „Chance hoch 2“ nicht in dieser Umfänglichkeit und Vielfalt umzusetzen. Diese sind die folgenden zentralen Serviceeinrichtungen der UDE mit ihren jeweiligen Aufgabenfeldern:

- Akademisches Beratungs-Zentrum Studium und Beruf (ABZ): Organisation der Schulkontakte, zahlreiche Angebote für die Zielgruppen der Schüler/-innen und Studierenden,
- UNIAKTIV – Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung: Gewinnung, Schulung, Betreuung und Coaching der Mentor/-innen für die Schüler/-innen,
- Fachbereich Geisteswissenschaften: Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund,
- Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH): Kompetenzteams Hochschuldidaktik und Karriereförderung; Entwicklung und Unterstützung beim des Tutorenprogramms für die Studierenden; Kompetenzteam Evaluation: Unterstützung bei der internen Evaluation,
- Zentrum für Lehrerbildung (ZLB): Aufbau von Schulkontakten; Unterstützung bei der Gewinnung von Studierenden als Mentor/-innen, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildungswissenschaften,
- Institut für optionale Studien (IOS) – Angebote von Service-Learning-Seminaren in Kooperation mit UNIAKTIV,
- Forum Mündliche Kommunikation der UDE,
- Die Schreibwerkstatt der UDE,
- Talentscouting/Talentkolleg Ruhr der UDE.

5 Die bisherige Erfolgsbilanz

Die Zusammenarbeit aller Programmpartner/-innen, wobei die Unterstützung und das Engagement der Eltern und der Lehrer/-innen besonders hervorzuheben sind, trägt zum Erfolg der beteiligten Schüler/-innen bei, der sich unter anderem dadurch dokumentiert, dass die ersten vier Teilnehmerjahrgänge ihre erste Chance genutzt und ohne Ausnahme das Abitur erfolgreich absolviert haben.

Der größte Teil der Teilnehmer/-innen studiert an der Universität Duisburg-Essen, einige haben ein Freiwilliges Soziales Jahr vor das Studium geschoben oder haben ein Duales Studium aufgenommen, bzw. eine Berufsausbildung. Die Studienwahl ist geprägt von einer großen Vielfalt, dazu gehören Architektur, Psychologie, Medizin, Bauingenieurwesen, Lehramt, Rehabilitationspädagogik, BWL, VWL, Jura, Soziologie, Physik, Wirtschaftsinformatik, Geologie, International Management sowie Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft. Im Jahr 2016 haben die Studierenden des ersten Teilnehmerjahrgangs ihr Bachelorstudium abgeschlossen und planen bereits für ihr Masterstudium.

Ein großer Teil der Teilnehmer/-innen ist bereits ab der Schulzeit ehrenamtlich engagiert, sei es in den unterschiedlichen Schulgremien, in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, in der Flüchtlingshilfe, in der Kirchengemeinde oder im Moscheeverein. Innerhalb des Programms unterstützen die Studierenden die teilnehmenden Schüler/-innen im Rahmen des Mentoringprogramms und wurden 2015 für dieses Engagement im Rahmen des Wettbewerbs „Macht was draus!“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet.

Das gesamte Programm „Chance hoch 2“ wurde 2015 in Anerkennung seiner bisherigen und zukünftigen Leistungen für die Gesellschaft von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zum „Ort des Fortschritts NRW 2016“ ernannt.

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/77054

URN: urn:nbn:de:hbz:465-20221019-141932-6

Spengler, G.: Damit die Herkunft nicht über den Bildungserfolg entscheidet: Chance hoch 2 – Das Programm für Bildungsaufsteiger/-innen. In: Fischer, C.; Fischer-Ontrup, C.; Käpnick, F.; Mönks, F.-J.; Neuber, N.; Solzbacher, C. (Hrsg.), *Potenzialentwicklung. Begabungsförderung. Bildung der Vielfalt: Beiträge aus der Begabungsförderung*. Münster; New York: Waxmann, 2017. (Begabungsförderung: Individuelle Förderung und Inklusive Bildung ; 4) - ISBN: 978-3-8309-3717-3; eISBN: 978-3-8309-8717-8. S. 349-355. <https://www.waxmann.com>

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2017. Alle Rechte vorbehalten.